



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Freitag, 8. April 2011

**"Vorarlberg ist 'Fahrrad freundlich' -
Land und Gemeinden starten mit neuer
Imagekampagne und vielen Aktionen
in den Fahrrad-Frühling 2011"**

**FAHRRAD
FREUNDLICH**
fahrrad.vmobil.at

mit

Landesrat Mag. Karlheinz Rüdisser

(Verkehrsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Bürgermeister Dr. Kurt Fischer

(Marktgemeinde Lustenau)

Gemeinderat Dietmar Haller

(Verkehrs-Gemeinderat der Marktgemeinde Lustenau)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-920196 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Mit Schwung durch den Alltag - Vorarlberg ist "Fahrrad freundlich"

Pressekonferenz, 8. April 2011

Am Samstag, 9. April startet die große Initiative "Fahrrad freundlich" des Landes Vorarlberg. "Ziel ist es, die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger zu einer vermehrten Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren," betont Verkehrslandesrat Karlheinz Rüdisser. "Wir haben in Lustenau sanfte Mobilität zur olympischen Königsdisziplin erklärt, nur, dass unser Weg zum Ziel nicht 'schneller, höher, weiter', sondern 'bewusster, kürzer und näher' ist," sagt Bürgermeister Kurt Fischer.

Die Landesregierung hat im Rahmen der Radverkehrsstrategie des Landes ein mehrjähriges Kommunikationskonzept unter dem Motto "Fahrrad Freundlich" beschlossen. "Wir setzen dabei auf eine enge Zusammenarbeit mit Gemeinden, Betrieben und Institutionen", sagt der Landesrat, "denn ein gemeinsamer Auftritt macht die Verbundenheit aller Beteiligten deutlich sichtbar und schafft mehr Bewusstsein für die Vorteile des Radfahrens."

Eckpunkte des neuen Kommunikationskonzeptes

"Fahrrad freundlich" ist als mehrjährige Initiative geplant. Während des ganzen Jahres können sich Fahrrad-Aktionen und -Veranstaltungen der Vorarlberger Gemeinden, Betriebe, Institutionen und Vereine im Rahmen von "Fahrrad freundlich" präsentieren und im Zeichen der gemeinsamen Zielsetzung auftreten.

Das ganze Konzept ist offen gestaltet und integriert sich nahtlos in individuelle Aktionen der Partner, die "Fahrrad freundlich" als Mitträger der Initiative unterstützen. Entsprechende Kommunikationsmittel werden vom Land kostenlos zur Verfügung gestellt. Dazu gehören ein ständig wachsender Bilderpool zu verschiedenen Rad-Themen und Textvorlagen, die leicht adaptiert werden können, andererseits öffentlichkeitswirksame Werbematerialien wie Transparente, Beach-Flags und Bodenmarkierungen. Abgerundet wird die Öffentlichkeitsarbeit durch themenspezifische PR-Texte, Advertorials und dazu passende Anzeigen in den Vorarlberger Medien.

Infrastruktur

Den Radbegeisterten steht ein insgesamt fast 500 Kilometer langes Wegenetz zur Verfügung. Für den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur investiert das Land Vorarlberg

(Gemeindeanteile nicht mitgerechnet) durchschnittlich bis zu drei Millionen Euro pro Jahr. "Der Schwerpunkt der Radverkehrsstrategie liegt auf der Förderung des Alltags-Radverkehrs", sagt Landesrat Rüdissler. Die Radverkehrsstrategie sieht insgesamt 61 Maßnahmen vor – aufgeteilt auf die vier Bereiche Infrastruktur, Kommunikation (Stichwort "Fahrrad freundlich"), Kooperation sowie Innovation und Rahmenbedingungen. Heuer erfolgt beispielsweise die Ausarbeitung einer landesweit einheitlichen Radwegbeschilderung.

Tritt für Tritt zur Energieautonomie

"Fahrrad freundlich" liefert einen wichtigen Beitrag zur Energieautonomie des Landes. Denn Radfahren schont die natürlichen Ressourcen und macht unabhängig von Öl und Gas. "Damit leistet der Radverkehr einen entscheidenden Beitrag zur zeitgemäßen Mobilität in unserem Land," resümiert Landesrat Rüdissler.

Gute Gründe fürs Radfahren

Radfahren erhöht die Lebensqualität. Die positiven Effekte reichen von mehr Fitness und Gesundheit über aktiven Klimaschutz bis hin zur Belebung der Nahversorgung. Die hohen Treibstoffkosten machen das Fahrrad zudem als günstige und stressfreie Alternative zum Auto immer attraktiver. Für die etwas längeren Wege bietet sich die Kombination mit Bahn oder Bus an. Das Angebot an bequemen und sicheren Rad-Abstellplätzen wird laufend erweitert. Und so steht auch der neue Bahnhof Lustenau ganz im Zeichen einer Fahrrad freundlichen Infrastruktur.

Mitmachen und gewinnen beim Fahrrad Wettbewerb 2011

Lust aufs Radfahren machen insgesamt 169 Gemeinden, Betriebe, Vereine und Schulen, die sich am landesweiten Fahrrad Wettbewerb beteiligen. Jeder, der ein Fahrrad hat, kann mitmachen: Einfach auf www.fahrradwettbewerb.at oder direkt beim jeweiligen Veranstalter anmelden und losradeln. Der Schwerpunkt lautet dieses Jahr „Mit dem Rad zur Arbeit“. Wie immer zählt aber jeder geradelte Kilometer – vom Einkaufsbummel bis zum Radausflug. Allen teilnehmenden Personen, die vom 9. April bis zum 12. September mehr als 100 Kilometer sammeln, winken attraktive Preise rund ums Rad.

Landesweite Fahrrad-Auftaktveranstaltungen am 9./10. April

In vielen Gemeinden und Regionen des Landes finden am 9./10. April als Start in den Fahrrad-Frühling und den Fahrradwettbewerb

Auftaktveranstaltungen mit Fahrradaktivitäten und Fahrradmärkten statt (siehe Aufstellung).

Entscheidend ist das Miteinander

"Fahrrad freundlich" lädt alle Radfahrerinnen und -fahrer zur aktiven Beteiligung ein. Auf Facebook (facebook/Fahrrad freundlich Vorarlberg) kann jeder mitreden und seine Erlebnisse, Bilder und Anregungen aus dem Fahrrad-Alltag posten. Aktuelle Tipps und ein Fahrrad-Kalender runden das Angebot ab und sollen die Facebook-Seite zu einem lebendigen Treffpunkt im Internet machen.

"Olympische Königsdisziplin"

"Wir haben in Lustenau sanfte Mobilität zur olympischen Königsdisziplin erklärt, nur, dass unser Weg zum Ziel nicht 'schneller, höher, weiter', sondern 'bewusster, kürzer und näher ist', sagt Bürgermeister Kurt Fischer. Der Bahnhof Lustenau muss zur modernen Drehscheibe für die regionale Mobilität werden und für Radfahrende, Fußgänger und Busbenützer kurz und sicher erreichbar sein. Seine Modernisierung, Lärmschutzmaßnahmen und eine Rad- und Fußwegunterführung sind auf Schiene, die Lustenauer gesattelt für die bewusste Mobilität."

Das Fahrrad ist seit jeher der Lustenauer liebstes Verkehrsmittel. Vor 75 Jahren waren 23 Prozent der Lustenauer per Tram und 63 Prozent mit dem Fahrrad unterwegs. Heute legen die Lustenauer 22 Prozent ihrer Wege innerorts auf dem Rad zurück, 12 Prozent zu Fuß und 8 Prozent mit Bus oder Zug. In Zukunft soll der sogenannte Umweltverbund wieder dominieren und den überwiegenden Anteil an der gesamten Mobilität ausmachen. "Ein Ziel ist es auch", so Bürgermeister Fischer, "besonders jene, deren Wege in die benachbarten Orten führen, dazu zu bewegen, auf Bus und Bahn umzusteigen. Das können wir nur schaffen, wenn wir multimodale Verkehrslösungen forcieren und starke Partner wie Land und ÖBB an unserer Seite wissen." Mit einer motivierten Bevölkerung und dem guten Zusammenspiel aller Beteiligten ist es beispielsweise binnen sechs Monaten gelungen, den Bahnhof Lustenau deutlich attraktiver zu machen.

Kombination Bus-Bahn-Fahrrad

Der Lustenauer Verkehrsreferent Dietmar Haller macht auf den verdichteten Bahnverkehr auf der Strecke Bregenz-St. Margrethen aufmerksam: "Ein Meilenstein im regionalen Bahnverkehr ist der Halbstundentakt in der Früh und abends. Um 7.28 Uhr nützen 240

Bahnfahrer die Möglichkeit, innerhalb von 11 Minuten von Lustenau nach Bregenz zu kommen." Aufgewertet wird der Bahnhof auch durch bessere Anbindungen von Bus an den Zug, zehn neuen Fahrradboxen, Park&Ride- sowie einem Busumkehrplatz. Ganz besonders freut es Dietmar Haller, dass die Gemeinde Höchst sich schnell und unbürokratisch bereit erklärt hat, die neuen Fahrradboxen und den Busumkehrplatz nach dem Bevölkerungsschlüssel mitzufinanzieren.

Sechs Landesradrouten werden zukünftig am Lustenauer Bahnhof zusammentreffen, deshalb wird intensiv an der weiteren Modernisierung des Bahnhofsareals gearbeitet. Auf dem Plan steht die Erreichbarkeit von Osten und bessere Anbindungen für Radfahrer und Fußgänger.

Fahrradbox

Bei der Beschaffung von Fahrradboxen wurde gemeinsame Sache gemacht: Ein Expertenteam, bestehend aus kommunalen Vertretern, dem Energieinstitut und dem Büro wolfgang ritsch baukunst, hat die Standards für Fahrradboxen und Fahrradabstellanlagen entwickelt. Der Umweltverband Vorarlberg hat über den ÖkoBeschaffungsService (ÖBS) für alle Gemeinden eine Ausschreibung durchgeführt. Vertragspartner bei Fahrradboxen und Fahrradbügel ist für 2011 die Arbeitsinitiative Integra in Wolfurt. Die Gemeinden können die Fahrradabstellanlagen komfortabel und preisgünstig online beschaffen.

Fahrrad-Fakten Vorarlberg

- 15 Prozent aller Verkehrswege werden bereits mit dem Fahrrad zurückgelegt.
- Die Hälfte aller Autofahrten ist kürzer als 5 km, ein Drittel sogar kürzer als 2,5 km.
- Durch das Radfahren können in Vorarlberg bereits heute etwa 16.200 Tonnen CO₂ eingespart werden.
- Regelmäßiges Radfahren reduziert das Herzinfarkt-Risiko um 50 Prozent

Links

www.fahrrad.vmobil.at – Informationen und Service für Radfahrer
www.vorarlberg.at/fahrrad – Offizielle Fahrrad-Seite der Landesregierung
facebook/Fahrrad freundlich Vorarlberg – Vorarlberger Rad-Community im Internet

Informationen und Ansprechpartner
Martin Scheuermaier
Koordinationsstelle Mobilitätsmanagement in Vorarlberg
beim Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landhaus, 6901 Bregenz
Tel: 05574/511-26114
Mail: martin.scheuermaier@vorarlberg.at

Ergebnisse der Lustenauer Verkehrsbefragung 2008

Bei den Wegen innerhalb der Gemeinde dominiert knapp der Umweltverbund (54 Prozent). Bei den Wegen, die aus der Gemeinde hinausführen, ist der motorisierte Verkehr (79 Prozent) am wichtigsten.

Bei den Arbeitswegen ist die Situation ungünstiger: weniger als die Hälfte (47 Prozent) der Wege zur Arbeit finden innerhalb der Gemeinde statt, wobei in beiden Fällen der PKW das bevorzugte Verkehrsmittel ist (Innen 56 Prozent, nach außen 83 Prozent). Günstig sind die Verhältnisse beim Einkauf: 75 Prozent der Wege finden in der Gemeinde statt, wobei 47 Prozent mit dem PKW zurückgelegt werden.

Untersucht man die Verkehrsmittelwahl nach dem Hauptverkehrsmittel zeigt sich, dass 12 Prozent der Wege der Befragten zu Fuß und trotz des schlechten Wetters 22 Prozent mit dem Fahrrad zurückgelegt wurden. 8 Prozent benutzten öffentliche Verkehrsmittel. Der sogenannte Umweltverbund aus Fußgehern-, Radfahrern und öffentlichem Verkehr hat mit 41 Prozent einen niedrigeren Anteil an der Gesamtmobilität als der MIV.

(fahrradfreundlich.doc)